

chemie als Hilfsmittel zur Lösung phylogenetischer Fragen. [RM. 7.—.]

Lieferung 246 (Heft 3 von Teil 11 der Abteilung I, Chemische Methoden) enthält als Nachtrag zu Teil 9 derselben Abteilung einen umfangreichen und wertvollen Beitrag von Reinhard Seka, Wien, über die Alkaloide. Die vom Indol sich ableitenden Alkaloide und eine Reihe früher noch nicht besprochene Alkaloide sind neu aufgenommen worden. [RM. 22.—.]

Lieferung 248 ergänzt die Methoden der Kolloidforschung (Abteilung III, Teil B). Mona Spiegel-Adolf, Wien, behandelt die Elektrodialyse, Arne Tiselius, Upsala, die Methoden zur Bestimmung der Beweglichkeit und der Ladung kolloidalen Teilchen. Theodor Svedberg, Upsala, bringt die Molekulargewichtsbestimmung der Eiweißkörper durch Zentrifugierung. [RM. 7.—.]

Lieferung 251: Ferdinand Flury und Franz Zernik, Würzburg, geben eine Zusammenstellung der toxischen und letalen Dosen für die gebräuchlichsten Gifte und Versuchstiere. Diese Lieferung ergänzt den Teil 7, Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie der Abteilung IV auf das glücklichste. Wohl jeden, der mit toxisch wirkenden Stoffen bei Tierversuchen zu arbeiten hat, wird die übersichtliche, klare Zusammenstellung in Form zahlreicher Tabellen und aller Literaturzitate unentbehrlich sein. [RM. 7.—.]

Lieferung 259, die demselben Band angehört, bringt durch John Grönberg, Helsingfors, die wichtige biologische Vorprüfung unbekannter Arzneimittel zur Darstellung. [RM. 5.—.]

Lieferung 272 gehört zum Band Physikalisch-chemische Methoden und enthält in kurzen, übersichtlichen Artikeln: Heinrich Schade und Karl Mayr, Kiel: Methodik der Gewebselastometrie und der H-Ionenmessung am lebenden Organismus; Silvester Prat, Prag: Die polarographische Methode; I. M. Kolthoff, Minneapolis: Die Pufferlösungen bei der colorimetrischen Bestimmung der Wasserstoffionenkonzentration; Karl Schultze, Hamburg: Die Bestimmung der Capillarität. [RM. 9.—.]

Lieferung 275 stellt wiederum ein selbständiges Werk dar, in dem Gertrud Woker, Bern, die Methoden zum Studium der Wirkung der einzelnen Verdauungssäfte zusammenfasst. Auch die für Arbeiten mit Wirbellosen sowie mit Säugetieren aller Art, die nicht zu den üblichen Versuchstieren gehören, geeigneten Methoden finden ausführliche Darstellung. [RM. 24.—.]

Lieferung 280 schließt sich unmittelbar an die vorhergehende an und behandelt einige Spezialmethoden zur Lösung bestimmter Fragen der Verdauungsphysiologie. Maurycey Saidman, Warschau: Gewinnung von Gallenblaseninhalt; Friedrich Chrometzka, Kiel: Methoden der künstlichen Ernährung; Oskar David, Frankfurt a. M.: Die Technik der Röntgenuntersuchung des Magendarmkanals; Ernst Mangold, Berlin: Methodik der Untersuchungen des Wiederkäuermagens. [RM. 6.—.]

Lieferung 288 ergänzt den Band: Quantitative Stoffwechseluntersuchungen als 1. Heft des Teiles 13 der Abteilung IV. Sie entstammt der Feder eines Meisters auf diesen Gebieten, Francis G. Benedict, Boston, der hier einige seiner ausgezeichneten bewährten Spezialapparate schildert. Es sind dies: Ein transportabler Respirationsapparat für medizinische, anthropologische und andere wissenschaftliche Expeditionen; ein einfacher adiabetischer Calorimeter zur Bestimmung der Energiewerte von Brennstoffen, Nahrungsmitteln und Exkreten; der Oxykalorimeter. Zahlreiche Abbildungen erläutern die vorzügliche Darstellung. [RM. 4.—.]

Lieferung 303 beschäftigt sich wieder mit den Methoden der Kolloidforschung und bildet den Schluß des Teiles B von Abteilung III. Rudolf Köhler, Leipzig, behandelt die Methoden der Viscosimetrie kolloider Lösungen, Marie Wreschner, Berlin-Dahlem: Methoden zur Bestimmung des kolloidosmotischen Druckes in biologischen Flüssigkeiten, und Reinholt Fürth, Prag: Methoden zur Bestimmung der elektrischen Struktur kolloider Stoffe, insbesondere der Biokolloide. [RM. 9.—.]

Lieferung 306 gehört der Abteilung I, Chemische Methoden, an und bringt in recht willkommener Weise die neueren Unter-

suchungen zur Konstitutionsaufklärung der Proteine (Charles Gränacher, Zürich). [RM. 12.—.]

Lieferung 308 schließt sich unmittelbar an und bringt in umfassender Darstellung die Methoden der Ligninforschung von Walter Fuchs, Mülheim/Ruhr, und die Methodik der Terpenchemie von Konrad Bournot, Miltitz b. Leipzig. [RM. 10.—.]

Lieferung 311 beschäftigt sich mit physikalisch-chemischen Methoden: A. Geymant, Berlin: Methoden zur Messung der Oberflächenspannung; Marie Wreschner, Berlin: Methoden zur Bestimmung des elektrischen Widerstandes, und E. Mislowitzer, Berlin: Die Potentiometrie. [RM. 6.—.]

Lieferung 315. In dieser Lieferung finden sich einige recht wertvolle Artikel über Methoden der Stoffwechselphysiologie, die in der neueren Zeit große Beachtung gefunden haben: Donald D. van Slyke, New York: Gasometrische Mikro-Kjeldahl-Stickstoffbestimmung; Walter Fleischmann, Wien: Methodik zur Untersuchung des Stoffwechsels von Leukozyten und Thrombocyten; Arthur H. Smith und Lafayette B. Mendel, New Haven, schildern jene Verfahren bei Ernährungsversuchen, über die gerade in den Laboratorien von Osborne und Mendel einzigartige Erfahrungen vorliegen. [RM. 5.—.]

Lieferung 322 gehört zum gleichen Band und behandelt die Methoden zur Untersuchung des Energieumsatzes in Muskeln und Nerven von J. L. Parkinson, London, und die Arbeitsmaschine Johanssons von Ernst Abramson, Stockholm. [RM. 7.—.]

Lieferung 323 von Ivan Plotnikow, Zagreb, ist eine zusammenfassende Darstellung über phototechnische Arbeitsmethoden im Dienste der Biologie. [RM. 13.—.]

Lieferung 342 stellt den Schluß des gleichen Bandes, Abteilung III, Teil A, Physikalisch-chemische Methoden dar. In ihm hat Günther Rienäcker, Freiburg i. Br.: Potentiometrische Mikrotitration; Franz Leuthardt, Basel: Pufferung und Puffersysteme; Robert Brinkmann, Groningen: Registrierung der Wasserstoffionenkonzentration im strömenden Blut, und Hans Fischer und Otto Rebmann, Berlin-Dahlem, die Bestimmung von Gas- und Dampfdrücken behandelt. [RM. 17.—.]

Das große Werk gewinnt immer mehr den Charakter von „Ergebnissen auf inmethodischem Gebiet“. Es ist dem Herausgeber ganz besonders zu danken, daß er stets bestrebt ist, jede Neuerung auf methodischem Gebiet der Allgemeinheit durch Sonderdarstellungen aus berufener Feder zugänglich zu machen. Das monumentale Werk trägt zum raschen Fortschreiten der Wissenschaft bei.

Scheunert. [BB. 248, 249, 327, 7, 59, 147, 282, 324a, 14, 96, 323, 360, 391, 23, 39, 139, 364.]

Über die Bodenazidität mit besonderer Berücksichtigung des Elektrolytgehaltes der Bodenaufschlämmungen. Von Arno Teräsvuori. 214 Seiten. Helsinki 1930.

Der Verfasser berichtet über eigene Untersuchungen betreffend die Abhängigkeit des pH-Wertes der Bodenaufschlämmungen von ihrem Elektrolytgehalt, über den Einfluß der Neutralsalze, des Trocknens von Bodenproben, ihrer Aufbewahrung unter verschiedenen Verhältnissen usw. Das Wesen der Azidität erklärt Verfasser durch eine neue von ihm aufgestellte „Azidoidtheorie“.

Eine kritische Besprechung des Inhaltes erscheint nicht angezeigt. Es handelt sich hier um ein Arbeitsgebiet, in welchem noch zu viele Fragen der Beantwortung harren, wo jede neue Theorie der experimentellen Nachprüfung bedarf. Gerade darum ist jede neue Anregung mit Freude zu begrüßen und kann dieses mit Tabellen und Diagrammen reich ausgestattete Werk dem forschend arbeitenden Bodenkundler empfohlen werden.

Ludwig Wolf. [BB. 275.]

Haarwässer, Heft 1 der Einzeldarstellungen aus der Kosmetik, mit einer Anleitung über Haarpflege von H. Schwarz, Pharmakochemiker, Ebenhausen-München. 88 S. Verlagsgesellschaft R. Müller m. b. H., Eberswalde. Preis kartoniert RM. 2,85.

„Die bedrängte wirtschaftliche Lage der Gegenwart ließ den Gedanken reifen, die wichtigsten Fragen der technischen

Kosmetik in Einzeldarstellungen zu behandeln, um den interessenten technisches und literarisches Material zu erschwinglichem Preise zu liefern" und ihnen so die Anschaffung eines teuren Werkes über die gesamte Kosmetik zu ersparen. Das vorliegende Heft ist das erste der nach diesem Plan vorgesehenen Reihe. Es behandelt den Stoff durchaus zweckentsprechend; man merkt mit jedem Wort, daß der Verfasser ein erfahrener Fachmann ist. Das einzige, was an dem Buch auszusetzen wäre, ist die scheußliche Wortbildung „parfümisch“.

Zernik. [BB. 321.]

Wegweiser der Chromgerbung. Von Leonid Althausen. Chemie, Gewerbe und Technik, Sammlung für Fach- und Lehr-Bücher für die Praxis, Band 2. 116 Seiten. Deutscher Verlag G. m. b. H., Leipzig 1930. Preis geh. RM. 5,—, geb. RM. 6,—.

Dieser für den praktisch Arbeitenden geschriebene Wegweiser behandelt in einfacher, leicht faßlicher Form das Gebiet der Chromgerbung, und zwar wird ausschließlich die heutzutage herrschende Einbadgerbung berücksichtigt. Das Inhaltsverzeichnis umfaßt: I. Die Rohware. II. Die Wasserwerkstatt. III. Das Pickeln. IV. Die Gerbung. Dieses Kapitel enthält Gerbrezepte für Kalbsfelle und Rindshäute. Gerbrezepte für Schaffelle. Gerbrezepte für Ochsen- und Bullenhäute. V. Das Neutralisieren. VI. Das Färben. VII. Das Fetten. VIII. Die Zurichtung. IX. Die Betriebskontrolle. — Abbildungen und theoretische Erörterungen fehlen vollkommen, damit das Büchlein ohne Belastung dem vorgesehenen Zweck dienen kann, den bereits praktisch mit der Chromgerbung Beschäftigten ein sachlicher Wegleiter zur Vermeidung von Fehlern und zur Be seitigung etwa auftretender Schwierigkeiten zu sein.

O. Gerngross. [BB. 91.]

Die Lederfärberei und die Fabrikation des Lackleders, ein Handbuch für Lederfärberei und Lackierer. Von Ferdinand Wiener. Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage von H. Weber. 220 Seiten, 17 Abbildungen. A. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig 1930. Preis geh. RM. 5,—, in Leinen RM. 6,—.

Mit Staunen blättert man in diesem soeben in vierter Auflage erschienenen Buch, an welchem unsere rasche, an allen Alten so energisch rüttelnde Zeit spurlos vorübergegangen ist. In diesen Blättern ist auch nicht ein Hauch von der mächtigen Entwicklung und wissenschaftlichen Durchdringung der modernen Lederindustrie zu spüren. Die Abbildungen sind zum Teil völlig veraltet. Was soll man zu einem eben aus der Presse kommenden Buch über Lederfärberei sagen, für welches z. B. Deckfarben und Finisher kaum zu existieren scheinen? In dem Kapitel über das Lackieren des Leders sind nur die Leinöllacke besprochen, die so ungeheuer wichtig Anwendung der Celluloselacke kommt nicht zur Sprache! Es mag sein, daß in den vielen Vorschriften und Färberezepten das eine oder das andere noch heute dem Suchenden etwas zu bieten vermag, aber im ganzen müßte dieses „Handbuch“ einer sehr gründlichen Umarbeitung unterzogen werden, damit es sich in die Reihe zeitgemäßer Gerbereifachbücher, die wir heutzutage besitzen, eingliedern ließe. O. Gerngross. [BB. 354.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Groß-Berlin und Mark. Hauptversammlung am Montag, dem 8. Dezember 1930, im Hofmann-Haus. Vorsitzender: Dr. E. B. Auerbach. Schriftführer: Dr. A. Büß. Teilnehmerzahl: etwa 100.

Geschäftliche Sitzung. Das Ergebnis der Beratungen des Ausschusses betr. Organisation der Hauptversammlungen des VdCh. ist in einem eingehenden Bericht niedergelegt, der außer an den Vorstand und die Geschäftsstelle des Hauptvereins an sämtliche Bezirksvereine und Fachgruppen versandt werden soll.

Jahresbericht des Vorsitzenden, die Berichte des Kassenwartes über Vereins- und Hilfskasse sowie der Bericht der Rechnungsprüfer. Entlastung des Kassenwartes. Voranschlag für 1931 und Jahresbeitrag 1931. Entlastung des Vorstandes. Vorstandswahlen.

Der Vorsitzende begründet den Antrag des Vorstandes, den bewährten Kassenwart Phil. Buch, der im Juni seinen 70. Geburtstag feiern konnte, anlässlich dieses Jubiläums zum Ehrenmitglied des „Märkischen“, den Buch vor 29 Jahren mitbegründet hat, zu ernennen. Die Versammlung vollzieht die Ernennung unter lebhaftem Beifall.

Bericht des Syndikus Dr. P. Reiwald über seine Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr.

Dr. Fritz Evers: „Die Bedeutung des Alterns für Schalter- und Transformatorenöle“¹⁾.

In der Aussprache, an der sich besonders Dr. Auerbach, Prof. Dr. H. H. Franck, Dr. R. Lepsius und Vortr. beteiligen, wird vornehmlich auch die Frage erörtert, ob die Herkunft und die Herstellungsmethode der Öle von Einfluß auf die Alterung sei. Dr. Evers glaubt dies verneinen zu müssen.

Nachsitzung im Bayernhof. Auerbach. Büß.

Bezirksverein Thüringen. Am 11. Juli wurde das Zementwerk in Göschwitz unter der freundlichen Führung des Herrn Grimm, Direktors der Zementwerke, besichtigt. Zum Schluß wurde der zum Zementwerk gehörende Steinbruch in den Bergen oberhalb Göschwitz besucht.

Sitzung am 28. November: Vortrag Dr.-Ing. Rudolf Schneidler, Chemnitz: „Elektrokorund und Siliciumcarbid“²⁾ (mit Erläuterung durch Lichtbilder).

Sitzung am 12. Dezember, gemeinsam mit der Medizinisch-Naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Jena aus Anlaß der 150. Wiederkehr des Geburtstages von J. W. Döbereiner. Erinnerungsfeier im Chemischen Institut der Universität. Die Sitzung war verbunden mit einer Ausstellung von Handschriften, Büchern, Bildern und Lebensschilderungen Döbereiners, für deren Durchführung dem Direktor der Universitätsbibliothek, Herrn Dr. Th. Lockemann, zu danken ist. Zwei Enkel Döbereiners, Herr Buchhändler Paul Döbereiner (Jena) und Frau Helene Boeck (Weimar), sowie mehrere Urenkel und Anverwandte wohnten der Veranstaltung bei. Den Vortrag hatte Dr. Hugo Döbling aus Hildburghausen übernommen.

Auf Grund von teilweise noch unveröffentlichten Unterlagen gab Vortr. einen „Abriß des Lebensganges Döbereiners“ bis zur Berufung nach Jena, die das persönliche Verdienst Carl Augusts ist. Dem Weitblick Carl Augusts und Goethes war es ja überhaupt zu danken, daß die naturwissenschaftlichen Anstalten an der Universität Jena sich selbstständiger entwickeln konnten als anderswo.

Vom Jahre 1811 ab stand Döbereiner staatlicherseits ein Auditorium und Laboratorium in einem Seitengebäude des Jenaer Schlosses zur Verfügung. 1846 wurde ihm ein besonderes Gebäude, das heutige Pharmakologische Institut, übergeben, und in den Jahren 1882/33 wurde im Garten dieses Grundstückes ein bereits bei der Erwerbung desselben geplantes besonderes Laboratorium errichtet. Die Unterrichtsmethode Döbereiners entsprach bereits weitgehend der noch heute üblichen. Von Anfang an schloß er seinen Vorlesungen ein unverbindliches praktisches Kolloquium an und hielt vom W.-S. 1820 an analytische Praktika ab, die in ihrer Gestaltung vom Jahre 1828 ab unseren heutigen Verhältnissen schon ganz entsprachen. Von den chemisch-technischen Arbeiten Döbereiners griff Vortr. die Versuche zur Gewinnung brauchbaren optischen Glases heraus. Um die Lösung dieser Aufgabe bemühte sich bereits seit Jahren der Hof- und Universitätsmechaniker Dr. Friedrich Körner. Döbereiner trat ihm 1828 als wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Seite. Er glaubte durch Zusammenschmelzen der Rohstoffe in stöchiometrischem Verhältnis zum Ziele zu gelangen, führte aber außerdem neue Bestandteile in die Gläser ein. Von den anorganischen Arbeiten behandelte Redner ausführlicher die Untersuchungen über die Hypochlorite. Er hob dann einige wesentliche Verdienste auf dem Gebiete der organischen Chemie hervor, so die Einführung des Kupferoxyds als Oxydationsmittel, die Bestätigung der Gültigkeit des

¹⁾ Erscheint demnächst im Aufsatzteil dieser Zeitschrift.

²⁾ Vgl. Referat der Ortsgruppe Chemnitz, Ztschr. angew. Chem. 43, 700 [1930].